Selephon: Amt Lähn Str. 24.

für Cihn und Umgegend.

Telephon: Amf Schönau Ar. 10.

Druck und Berlag von Franz Beuchel in Schönau (Kapbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Kapbach). Ausgadestelle und Inseraten-Annahme in der Filiale Goldbergerstrasse Dr. 58 in Lähn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rasbach).

Die Musgabe

erfolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Post= abonnement 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mt.

Aublikations-Organ der flädt. Behörden und des Königlichen Amtsgerichts.

3nferstonspreis 1 spaltige Petitzeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Ins. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Beis treibung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmeschluß Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 uhr.

Nr. 127.

Lähn, Donnerstag, den 27. Oktober 1910.

### Ier Besuch des deutschen Kaiserpaares in Brüffel.

Wohlbehalten sind der Kaiser, die Kaiserin und ihre Tochter in der belgischen Hauptstadt angekommen und vom Königspaar herzlich empfangen. Die Monarchen fuhren zusammen nach dem Schlosse, ebenso die fürstlichen Namen. Das in den Straßen aufgestellte Militär präsentierte, die Begrüßung durch die Bevölkerung, unter der viele Franzosen waren, war freundlich, oft warm. Die Häuser waren ziemlich reich geflaggt. Am Abend fand ein Kestmahl statt, bei dem die beiden Herrscher innipathische Worte austauschten. Am heutigen Mittwoch besucht der Kaiser die Weltaus=

stellung und das Stadthaus.

Auf der Einzugsstraße hatte sich schon mittags eine ungeheure Menschenmenge ein= gefunden, die auch die Balkons, die Fenster und die Dächer besetzt hielt. Auf dem Bahnsteig stand eine von den Grenadieren gestellte Ehrenwache mit der Fahne und der Musik. Der König, in belgischer Generals= uniform mit der Kette des Schwarzen Adler= ordens und dem Bande des Großfreuzes des Roten Adlerordens, erschien mit der Königin, den Spitzen der Militärbehörden, der Stadt= verwaltung Brüssels und mit dem Bürger= meister Max. Der kaiserliche Hofzug lief vünktlich um 2 Uhr 20 Minuten ein. Die Musik intonierte die deutsche Nationalhymne. Der Kaiser, in der Uniform der Leib-Garde= busaren mit dem Bande des Leopoldordens, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise entstiegen den Wagen. Der Kaiser und der König kiißten sich wiederholt auf beide Wangen. Ver Kaiser küßte der Königin wiederholt die hand, während der König die Kaiserin und die Prinzessin begrüßte. Darauf ließ sich der Kaiser die Gefolge vorstellen und richtete steundliche Worte an den Bürgermeister der Stadt Brüssel. Die Majestäten schritten dann die Front der Ehrenkompagnie ab.

In der vorderen Bahnhofshalle hatten Schulkinder Aufstellung gefunden, welche die belgische und die deutsche Nationalhymne an= stimmten. In Empfangssalon des Bahnhoses wurden die Majestäten von den Herren und Damen der deutschen Gesandtschaft und dem deutschen Konsulin Brüssel nebst Gemahlin erwartet. Vor dem Bahnhofe hielt eine Eskorte der Guides mit der Standarte, die den Galawagen zum königlichen Schloß geleitete. In einem vierspännigen Wagen solgten die Kaiserin, die Königin und die Prinzessin Viktoria Luise auf dem Rücksitz. Artillerie salutierte mit 71 Schuß. Auf dem Einfahrtswege bildeten Truppen Spalier. Parra- und Hochrufe begleiteten den Einzug Menthalben. Aus den Fenstern und von den Balkonen wurde mit Tüchern gewinkt. Im Schloß murhen die Majestäten von der Präfin von Flandern empfangen, außerdem dom Prinzenzund der Prinzessin Karl Anton koon Hohenzollern.

Bereits in früher Morgenstunde herrschte lebhafter Verkehr, da großer Zuzug der Be= völkerung aus der Provinz stattfindet. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude sind mit Fahnen in den belgischen und deutschen Farben geschmückt. Das Wetter ist bedeckt. Gesandter von Flotow ist dem Kaiser bis Tirlemont entgegengefahren. Der Chrendienst erwartet das Kaiserpaar auf der Station Löwen. Dem Raiser sind attachiert: Generalleutnant Jung= bluth, Adjutant König Alberts, Oberst van den Bogaerde, Major Graf de Jonghe-Ardone. Der Kaiserin sind attachiert: Graf Houart d'Assche und Gräfin Theodore de Renesse.

Nachdem das Kaiservaar mit der Prinzessin Viktoria Luise nachmittags bei der Gräfin von Flandern den Tee eingenommen hatten, empfing der Kaiser um 5 Uhr das diploma= tische Korps im Stadtschloß und sah später den König Allbert längere Zeit in den Ge= mächern des Schlosses. Um 7 Uhr fand im Schloß Galadiner statt, wozu die belgischen Minister, das gesamte diplomatische Korps, die Geheimräte Albert. Goldberger und Ra= vens, der deutsche Konsul Bobrik und die Bürgermeister Brüssels geladen waren. Der Kaiser saß zur Rechten der Kaiserin. Rechts vom Kaiser saß die Königin Elisabeth, links von der Kaiserin König Albert und Prinzessin Viktoria Luise. Bei der Galatafel brachte König Albert einen Trinkspruch aus. Der Kaiser dankte in deutscher Sprache für die tiefempfundenen Worte der Freundschaft, die wie sie aus warmem Herzen gekommen, zu

warmem Herzen gedrungen seien.

Weiter wird gemeldet: Der Besuch des deutschen Kaiserpaares und der Prinzessin Viktoria Luise in Brüssel, der von der dortigen Presse übereinstimmend nicht als politischer, sondern als reiner Höflichkeitsakt begrüßt wird, verlief programmgemäß. Die Herrscher= familie läßt es gegenüber den hohen Gästen nicht an herzlicher Aufmerksamkeit fehlen. Soweit radikale Strömungen nicht hinderlich sind, gibt auch die belgische Bevölkerung ihrer Freude überden Besuch sympathischen Ausdruck. Die öffentlichen und auch zahlreiche Privat= gebäude an den Einzugsstraßen waren mit Fahnen und Blumen geschmückt. Da auch die Brüsseler Sozialisten von den ursprünglich geplanten öffentlichen Protestkundgebungen abgesehen und sich mit einer Resolution zuaunsten der deutschen Genossen begnügt hatten, so war den Brüsseler Kaisertagen ein har= monischer Verlauf gesichert.

Eages-Aachvichten.

Berlin. Zur Hebung unseres deutschsüdwestafrikanischen Besitzes wird der Borschlag gemacht, die Biehzucht im größten Maßstabe zu betreiben, damit von dort gefrorenes Fleisch in Mengen nach Deutschland gebracht werden könnte, wie es soeben aus Argentinien nach Wien geschehen ift.

**Berlin**, Der Andrang zu der Offiziers- und Beamten-Laufbagn, der gegenwärtig herrscht, ist auch ein Zeichen der Zeit. Die Erscheinung ist ja nicht allein auf die Gehalts - Aufbesserungen in diesen Be-

rufen, sondern zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß der Anreiz, in das geschästliche oder gewerbliche Leben einzutreten, mit jedem Jahre geringer wird. Der Grund dieser bedauerlichen Erscheinung liegt darin, daß die Aussichten, eine selbständige Existenz im Geschäftsleben zu erringen, für weite Kreise zurückgehen.

Mont. Der greise Papst Pius, der von einem Gicht-Anfall heimgesucht war, hat sich von diesem wieder erholt, muß aber seine Zimmer hüten. Seine in der Nähe des Vatikans wohnenden Schwestern be-

suchen ihn täglich.

Paris. Eisenbahn = Attentate sind in Frankreich leider noch immer an der Tagekordnung, trotzem vom Gisenbahner=Streik sonst keine Spur mehr zu bemerken ist. 24 mit Explosivstoff gefüllte Patronen wurden auf den Eisenbahngleisen in der Mähe von Marseille entdeckt. Bei der Station Macon wurden auf einen nach Marseille sahrenden Schnellzug Revolverschüsse abgefeuert. Bei Pontoise wurde eine Bombe gefunden usm. Die Verbrecher, die ansangs ihr Unwesen nur in und um Paris trieben, haben sich über das ganze Land ausgebreitet.

Lissabon. Der deutsche Gesandte von Bodmann in Lissabon konnte laut "B. T." der neuen Regierung der Republik die Sympathien der deutschen Reichsregierung aussprechen. England, Deutschland, Frankreich und Spanien haben die Regierung vorläufig an= erkannt. — Ein Dekret der republikanischen Regierung hebt den ReligionseUnterricht in den Schulen nach französischen Vorbilde vollständig auf.

Lissabon. Im königlichen Palasie zu Lissabon wurden zwei große Kassetten mit Briefen und Dokumenten vorgefunden, aus denen hervorgehen soll, daß man bei Hofe von dem Ausbruch der Revolution genau unterrichtet war. Der König und seine Mutter hatten die englische Regierung, freilich vergebens, ge-

beten, zu ihren Gunften einzugreifen.

London. König Manuel und seine Mutter werden, wie von vornherein anzunehmen war, nicht für längere Zeit in dem nüchternen England auf Schloß Wood Norton verbleiben, sondern so bald wie möglich nach Belgien übersiedeln. Der Herzog von Orleans begab sich persönlich nach Brüssel, um die notwendigen Verhandlungen über den Ankauf eines geeigneten Edelsitzes einzuleiten. — Die Mitglieber der entthronten Königsfamilie reizen die Schaulust der Menge in solchem Maße, daß die Kapelle des Schlosses Wood Norton am Sonntag zum ersten Male für das große Publikum wegen des Massenandranges gesperrt worden war.

London. König Manuel von Portugal erholt sich in dem herrlichen Jagdgelände von Wood-Norton zus sehends von den Schrecken der Revolution und der Flucht. Er schießt täglich Hasen, Rebhühner und Fasanen und wird auf seinen Ausflügen vielfach von seiner 62jährigen Großmutter, der Gräfin von Paris, begleitet. Die alte Dame ist heute noch eine ausge-

zeichnete Jägerin.

Konstantinopel. Die nach Berlin gesandte Bitte der in Konstantinopel lebenden Perser an den deutschen Raiser, ihr Land vor der Gefahr der Unterdrückung durch Engländer und Russen zu bewahren, zeigt die Naivität der Orientalen in ihrem vollen Umfange. Kaiser Wilhelm kann um Persiens willen mit euros päischen Großmächten unmöglich Krieg ansangen; soweit der Herrscher moralisch darauf hinwirken kann, daß auch in den Drient-Ländern Recht Recht bleibt, geschieht es ohnehin schon. Die öffentliche Bitte ber Perfer allein genügt bereits, um die englische Presse zu veranlassen, dem deutschen Reiche die tollsten Eroberunhspläne zu unterstellen.

Konflantinopel. Die Türken, die sich durch das englischerussische Vorgehen in Persien bedrängt fühlen

und über die Schwierigkeiten ärgerlich sind, die ihnen Frankreich bei der Gewährung einer Anleihe machte, schelten auf diesen Dreibund und preisen mit Inbrunft den deutschröfterreichischeitalienischen Dreibund. Soweit die türkischen Kundgebungen auch Worte der Berehrung für unsern Kaiser enthalten, akzeptieren wir sie mit Genugtuung. Der Kaiser kann aber nicht gegen andere Mächte zu Gunften der Türkei fämpfen. Deutschland und mit ihm der Dreibund werden stets dafür eintreten, daß den Türken in Guropa wie in Asten Gerechtigkeit widerfährt; deutsche Bankhäuser werden der türkischen Staatskasse auch gern die benötigten 120 Millionen vorschießen. Aber darüber geht des Interesse Deutschlands und des Dreibundes an dem Orient nicht hinaus. Zu Freundschaftsdiensten, welche Deutschland ober den Dreibund in kriegerische Verwickelungen zerren könnten, können und werden wir uns niemals verstehen. Die Verhältnisse im tür kischen Reiche haben sich etwas gebessert; in der Hauptsache besteht aber auch heute noch Bismarcks Wort zu Recht, daß uns der ganze Balkan nicht die Knochen eines einzigen preußischen Grenadiers wert ift.

Belgrad. Die Besserung im Befinden des Kronprinzen Alexander hat so entschiedene Fortschritte gemacht, daß der Wiener Spezialist Prosessor Chvostek, der an das Krankenlager berufen worden war, wieder heimreisen konnte. Die Freude im serbischen Volke über die Genesung des Kronprinzen ist groß und

allgemein.

Athen. Die griechische Ministerkrise ist einstweilen Benizelos, der durchaus demissionieren beigelegt. wollte, erhielt von der National-Versammlung Garantien, die ihn zum Bleiben bewogen.

Athen. Das Parlament ist aufgelöst. Die Wahlen für die neue revisionistische Kammer sind für den 28. November, die Eröffnung der Session auf den

8. Januar 1911 festgesetzt worden.

Bangkok. Der unerwartete Tod des Königs Chulalongkorn von Siam, der im 57. Lebensjahre einem Mierenleiden erlag, lenkt den Blick auf das siamesische Märchenland, in das die Kultur die ersten schüchternon Schritte eigentlich erft seit dem Regierungsantritt des verstorbenen Herrschers getan hat, der mit 15 Jahren den Thron bestieg, wenn auch schon dessen Vater das Land dem europäischen Handel erschloß. Der verstorbene König, ein ausgesprochener Freund der abend= ländischen Kultur, weilte wiederholt und gern in Europa und bevorzugte, abwohl er von englischen Lehrern erzogen wurden war, sichtlich Deutschland. In Berlin war er im Jahre 1907 zum letzten Male und erregte durch seine Einkäufe kostbarer Schmuckgegenstände Aussehen. Kein Monarch versügt auch nur annähernd über einen solchen Reichtum kostbarfter Gbelsteine, wie der König von Siam. Siam ift bis auf den heutigen Tag ein autofratisch regiertes Land. Der neue Gelbst= herrscher Maha Wajiraurudh ift 29 Jahre alt, der Aelteste von den 115 Söhnen seines Vaters, und diesem gleich in europäischem Geiste erzogen. Ob er auch schon 600 Frauen hat, wie sein Vater, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Maha Wahiraurudh erhielt seine Erziehung in England, einer seiner Brüder, der Prinz Paribatra, wurde in Deutschland ausgebildet und ist jett Ober-Rommandierender der siamesischen Flotte. Ein andrer Bruder des neuen Königs befindet sich zur Zeit in der Kadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin. Im siamesischen Staatsdienst sind zahlreiche Deutsche tätig, insbesondere als Aerzte, so= wie im Post- und Gisenbahndienste. Der neue König wird, wie man erwarten darf, das von seinem Vater eingeleitete Werk der Kultivierung Siams fortsetzen.

**Zotio.** Japan sett seine Marine-Rüftungen bis zur Grenze seiner finanziellen Leistungsfähigkeit fort. Der Marineetat des nächsten Jahres sieht wieder eine Forderung von 70 Millionen Yen — ein Yen ist etwa 4,20 Mt. — für die Vermehrung der Flotte vor. — Die japanische Kolonie von Port Arthur feierte in Gegenwart der Spitzen der Behörden, sowie der Vertreter Chinas und Europas die Eröffnung des Handelshafens Port Arthur für alle Mationen.

### Lokales und Provinzielles.

(Beitrage für biefen Keil find uns fiets willtommen.)

Lähn, den 26. Oftober 1910.

S Personalveränderungen. Der Justizanwärter Herr Hain hierselbst ist vom 25. Oktober 1910 ab an das Königliche Landgericht in Hirschberg i. Soll. versett worden.

1. Diebstähle. Einem Besitzer in Lehnhaus wurden vorige Wocke zwei Sack Kartoffeln gestohlen. Der oder die Spitbuben brachten aber die entleerten Kartoffelsäcke wieder an Ort und Stelle zurück, damit dieselben bei einer eventl. Haussuchung nicht zum Verräter werden sollten. --Auf einem Felde in Schiefer wurden ebenfalls f gelegt.

Kartoffeln entwendet und sand man am Orte der Tat einen Spazierstock vor, den der Dieb dort liegen gelassen hatte.

\* Reichspost- und Reichseisenbahnen haben im Punkte der Einnahmen ihre Pläte vertauscht. Während die Reichseisenbahnen steigende Einnahmen abwerfen und eine hocherfreuliche Entwickelung zeigen, hat die Reichsposiverwaltung ihre liebe Not, den Voranschlag zu erreichen. Sie soll im laufenden Etatsjahre gegen 700 Millionen Mark erzielen und blieb in den ersten Monaten des Jahres um mehr als 17 Millionen hinter der Hälfte des Voranschlages zurück.

Bur Landtagsersakwahl im Wahlkreise Mirschberg-Schönan. Von den Konservativen und Nationalliberalen im Wahlfreise Hirschberg-Schönau ist, wie die "Schles. Gebirgsztg." meldet, für ben durch den Tod des Amtsgerichtsrats Di. Wagner frei gewordenen Sitz im Abgeordnetenhause der Geheime Justizrat Sethdel in Hirschberg Kandidat aufgestellt worden.

Ein Streit um \* Stratkammer Hirschberg. das Chausseegeld liegt der folgenden Sache zu Grunde. In Retschoorf befindet sich an der Rreischaussee eine Zollgeldhebestelle. Die Retschoorfer haben aber für die Fuhren noch nie Chausseegeld bezahlt, bei denen sie für den eigenen Bedarf Sachen von auswärts brachten. Als der Bauergutsbesitzer Karl P. von dort sieben Wagen mit Brettern für seinen Neubau aus Kauffung kommen ließ, und zwar auf eigenem Gespann, folgte er natürlich dem alten Brauche und bezahlte kein Chausseegeld. Daraushin murde er wegen Uebertretung der Rabinettsordre über die Erhebung von Chausseegeld aus dem Jahre 1840 angeklagt. Das Schöffengericht in Schönau a. R. sprach ihn jedoch frei, weil er in gutem Glauben gehandelt hat. Die vom Amtsanwalt hiergegen eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

Löwenberg. Bei den Ranalisterungsarbeiten zwischen der katholischen Kirche und dem Pfarrhause ist man auf alte Grabstätten gestoßen. Bekanntlich war der Platz, auf dem die Kirche steht, in alter Zeit ein Friedhof, namentlich der südlich gelegene Teil. Die jitt gemachten Funde lassen darauf schließen, daß man auf ein Massengrab aus der Pestzeit gestoßen ist, denn die Gebeine lagen bis in vier Meter Tiefe in vier Lagen überinander. Auch eine kleine silberne Münze mit der Zahl 15.. (die letzten zwei Ziffern sind nicht zu erkennen) ist dort gefunden worden.

Wegen Erregung ruhestörenden Hirschberg. Lärms mußte am Sonntag eine betrunkene Frauensperson avs Straupit von der Volizei fest= genommen werden. Benahm sie sich schon bei ihrer Abführung ziemlich widersetzlich so bekam sie dann in der Zelle des Polizeigefängnisses einen richtigen Tobsuchtsanfall. Sie zerschlug den Ofen und die anderen Utensilien, so daß nichts weiter übrig blieb, als die rabiate Person zu fesseln.

Annzendorf grfl. Am Sonntag abend kam der frühere Häusler Einst Joppe aus Ober-Querbach, der sich hier zum Bauergutsbesitzer Drefter vermieten wollte, in das Siebeneichersche Grundstück und bat um ein Schlaflager auf dem Heuboden, das ihm auch gewährt wurde. Später sand man Joppe erhängt vor. Er hinterläßt in Querbach 3 unversorgte, noch schulpflichtige Kinder, die seit längerer Zeit in verschiedenen Stellen untergebracht sind.

Mit den kriegerischen Ehren-Waldenburg. zeichen angetan und in der Soldatenjoppe Selbstmord verübt hat der 61 Jahre alte Grubenarbeiter Albert Sternal aus Fellhammer. wurde in einem Gebüsch am Schönhuter Tunnel erhängt aufgefunden. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Breslau. Nach fünf glücklichen Flügen ist am Dienstag nachmittag der Aviatiker Heidenreich gestürzt. Der Flugapparat überschlug sich und wurde zertrümmert. Heidenreich erlitt eine Berletzung unter dem Auge.

Ralibor. In der Nacht zum Dienstag hatten 3mei Behrlinge peg Fleischermeisters Marchinet im Dsen Feuer angemacht und sich dann schlafen Während der Nacht ist das Ofenrohr

herausgefallen. Giner der Lehrlinge ist Rohlenorydgasvergiftung erstickt, der andere wurde schwer krank ins Krankenhaus gebracht.

Kabrze. Freitag nachmittag exschien im Land. ratsamte Zabrze eine dem Arbeiterfande angehörige Frau und begehrte die sofortige Erlaubnis zur Trauung mit einem Manne. Nach dem Grunde dieser plötlichen Berheiratung befragt, gab die Frau an, daß sie beabsichtige, einen Mann zu heiraten, der auf dem Sterbebette liege und dessen Chefrau vor sechs Monaten gestorben sei. Sterbende sei Bater von sechs Kindern. die Kinder nicht gänzlich verwaist zu ückbleiben, wolle sie sich ihrer als Mutter annehmen.

Benthen GS. Am 23. d. M. wurde der Zug 810, amtlicher Meldung zufolge, in verbrecherischer Weise dadurch gefährdet, daß an zwei verschiedenen Stellen von Kilometer 9,8 bis 10,5 der Strecke Ratibor—Troppan drei Eggen, zwei Schienenstücke und eine Bahnschwelle auf das Gleis gelegt wurde. Der Lokomotivsührer erkannte die G:fahr konnte den Zug rechtzeitig zum Die Nachsorschungen nach den Tätern blieben bisher ergebnislos.

#### Menes aus aller Welt.

Bei den Flügen in Magdeburg ist Oberleutnant a. D. Mente mit seinem Wrightapparat, als er bei einem Gleitfluge ben Motor nochmals anstellte. Der Apparat abgestürzt. Er war sofort tot. wurde vollständig zertrümmert. Das Fliegen wurde sofort abgebrochen.

Einträglich ist der Schwindel gewesen, den Berliner Gauner mit dem Verkauf von gefälschten Billetts zum Opernhause für das Gastspiel des Tenoristen Caruso verübt hatten. Gine ganze Menge Geschädigter mildete sich, die 30-50 Mi. für das wertlose Stück Papier gezahlt hatten. Die sindigen Betrüger hatten sich sosort nach dem Verkauf unsichtbar gemacht und werden hinterher natürlich schwer zu ermittein sein. — Caruso hat der Berliner Kritik übrigens diesmal nicht so sehr imponiert.

Die Sperre des Berliner Vieh- und Schlachthofes, die am 19. Oftober wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche bei einem Rinde in Rammer 42 des Schlachthofes erfolgt war, ist aufgehoben worden. Die Verluste durch die in den letzten Monaten vorgenommenen Sperren werden auf über eine halbe Million Mt. geschätzt.

Ein erst 15jähriges Fabrikmädchen versuchte in Innsbruck ihre Quartiergeberin zu erwürgen und raubte das vorhandene Bargeld. Die Täterin ist verhaftet.

Erhängen gespielt hatte auf einer Schule in Oxford in England ein Gymnasiast. Schlieflich merkten seine Zimmergenossen, daß er aus dem Spaß ernst gemacht hatte.

Russische Brutalität zeigte sich in einem Zank zwischen dem Prasidenten des Gouvernements Wologda, General Lawaschew, und dem ihm untergebenen Landrat Schpanow. Letzterer ohrfeigte den General und ward von diesem erschossen.

Bei Neufundland scheiterte der amerikanische Dampfer "Regulus". 18 Personen ertranken.

Arg bestohlen worden ist auf der Reise von Mailand nach München der Prinz Heinrich von Bap:rn. Ein Koffer mit Pretiosen wurde gewaltsam geöffnet, mehrere Schmucksachen herausgenommen und der Koffer wieder geschlossen. Die gestohlenen Sachen haben einen großen Wert und sind zum Teil Andenken. Die Täter sind unbetanni,

Der königliche Posimeister Kämmerer in Nürnberg wurde unter bem Verdacht der Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von etwa 40 000 Mt. in Hast genommen.

Die Pariser Wäschermädchen streiken. Anzahl dieser forschen und handsesten jungen Damen brach in mehrere Waschanstalten ein, löschte die Kesselseuer aus, warf die Woschtische um, trat die in den Resseln siedende Wäsche mit Führen, zerriß und zerschnitt alles, was ihr in dit Hände fiel und verjagte die Arbeiterknnen, die sich am Ausstand nicht beteiligen wollten. Die her

pafen .

Macrusene Polizei shatte die größte Mühe, die bittert kämpsenden Amazonen zu bestiegen.

Der neue deutsche Kreuzer "von der Topm" Mit bei voller Ausnutzung seiner Maschinen Seemeilen die Stunde und ist das schnellste solff der Welt. Es leisteten die nächst schnellen Mischen Panzerkrenzer "Invincible" 26,65 See-In, "Indomitable" 26,1 Seemeilen und inflizible" 26,5 Seemeilen als Höltgeschwindig-Das ist ein stolzer Triumph der deutschen shiffsbaufunst.

Aus Eisersucht erschoß in Palermo der Bildhauer Deine Frau. Seine eigene Mutter hatte die demste verleumbet.

Auf dem englischen Dampfer Forest Moor erschoß Men zweiter Offizier Scott einen deutschen Kellner, mmens Memmelsdorff. Der Attentäter war stark engeirunken.

Aus gekränktem Shrgefühl, da sie verklatscht war, min Dresden eine Frau sich in gnalvoller Weise selötet. Sie entkleidete sich, übergoß sich mit Pe-Moleum und zündete sich selbst in der Badewanne spend an. In später Nachtftunde wurde sie mit derecklichen Brandwunden tot aufgefunden.

In Oberursel am Taunus rasten bei der Kirchweiß schenz Pferde unter Schulkinder. Zwei sind atlötet, mehrere verlett.

Die Polizei in Berlin hat keinen leichten Dienst. Die Streik-Erzesse sind zwar nicht wieder gekommen, aber Strolche und Messerhelben machen ihr viel zu Bahlreiche Berhaftungen sind in den letzten Möchien burgekummen.

Große Freunde vom Steuerzahlen gibt es wohl nirgends, aber so ungestüm, wie in Italien, sind auch die Gegner nur selten. In Castell Sasso in Ar Provinz Neapel ftürmten mit Sensen und Sicheln bewaffnete Landleute das Rathaus und mprügelten und verletzten den Bürgermeister, die Beisitzer, den Stadtsekreicher und die beiden Orts-Polizisten. Herbeigerufene Karabinieri verhafteten bierundzwanzig von den Demonftranten, die Steueremäßigung haben wollten.

Das größte Riesengeschütz hatten bisher die Amerikaner. Ist wollen die Franzosen eins geschaffen haben, das 100 Kilogramm schwere Gesosse 30 Kilometer weit schleudert. Diesem Triumph steht die Tatsache gegenüber, daß im Hosen zu Breft seit zwei Jahren das Panzerschiff Jungfrau von Orleans" rostet, welches damals upariert werden sollte, heute aber noch unverändert daliegt.

Nach einer Melbung aus München ist der

Wilberer erschoffen. Die Frau des Forkbeamten liegt infolge der Rachricht bereits im Sterben. Bier kleine Kinder sind dadurch Waisen geworden.

Bei Gollantsch in Posen ward durch einen Antomobilunfall ein Inspeltor getötet, sein Töchterchen schwer verlett. Sie waren zu der Fahrt von einem Bekannten eingelaben.

Der bekannte Autofabrikant Dr. Opel suhr bei Thorn mit einem Bauernwagen, dessen Pferd scheute, zusammen. Der Chauffeur ift schwer verlett, das Pserd in zwei Teile gerissen.

Die Arbeiten zur Erweiterung des Kaiser-Wilhelms-Kanals haben, wie der "Disch. Tagesztg." geschrieben wird, programmäßig ihren Fortgang genommen, an 22 Stellen wird zu gleicher Beit gearbeitet, ohne daß im Schiffsbetriebe nennenswerte Störungen eingetreten sind. Da aber im Interesse der Kriegsmarine der Ausbau des Kanals schneller gefördert werden soll, so soll im nächsten Etatsjahre die Erweiterung des Kanals lebhafter betrieben werden; die Mittel werden erhöht und die Zahl der Arbeiter (jest 4000 im Durchschnitt) vermehrt werden.

Im Streit um Geld und Gut erschoß in Wöbbelin, wo Theodor Körner begraben liegt, der älteste Sohn bes Erhpächters Boldt seinen Vater und verlette seinen jüngeren Bruber schwer. Darauf erhängte er sich. Der Mörber war erbittert, weil der Bruder die Erbpachtung übernehmen sollte.

Infolge von Nervenüberreizuug erhängte sich der beliebte Komponist und Professor für Bioline, Ferdinand Lachner, in Prag. Seit 1888 war er am dortigen Konservatorium.

### Machrichten.

Der Kaiser gegen das Erinken. Bei der Unipersitätsseier in Berlin hat der Raiser Anlaß genommen, den Universitäts-Rektoren Mahnworke für die Studenten gegen allzuviel Aneipen ans Herz zu legen. Der Königsberger Rektor tat dies mit folgenden Worten: "Unser Raiser trug mir auf, Ihnen, liebe Kommilitionen, zu sagen, daß Sie akademischen Frohsinn und Jugendlust nicht nur in der schwülen Atmosphäre der Bierstuben suchen sollen. Genießen Sie in vollen Zügen, werden sie keine Philister und trockene Berächter der Lebenslust, aber werden Sie nicht Sklaven des Alkohols! Prägen Sie sich dieses Kaiserwort fest ein, auch der rechte Frohsinn und die Heiterkeit der Seele, sie kommen nicht von außen. Bleiben Sie auch hier frei!"

Wellmanns Glückskatze und sein Rettungsboot, Hohenzollernsche Forstoehilse Fürst von einem bie bei dem theatermäßigen Europoslug geborgen

wurden, sind jetzt, gegen hohes Honorar natürlich, in einem New-Yorker Marenhaus ausgestellt und werden viel bestaunt. Der große Wellmann selbst und seine Leute reisen im Lande umber und halten Lobreden auf ihre Tapferkeit. In Deutschland würden sie keinen Erfolg haben.

Bier-Mamen. Die Pilsener und die Münchener Brauereien hatten schon vor längerer Zeit bei Gericht durchgesetzt, daß anderweitiges Gebräu nicht unter gleichem oder ähnlichem Namen von Konkurrenten verkauft werden darf. Jest hat auch die Berliner Schultheiß-Brauerei in solchem Fall definitiv obgesiegt. Es ist die Führung einer Biermarke "Schultheißen" verboten. Die Nordhäuser Kornbranntwein - Brennereien erzielten den Erfolg, daß "echter Mordhäuser" aus dieser Stadt stammen muß, wenn er als solcher angepriesen wird.

Kutscher, nicht Antomobilisten scheinen augenblicklich in den Augen der Dollar-Eibinnen die größte Gnade zu finden, denn alle Wochen wird beinahe von einem solchen Liebesbunde berichtet, voransgesetzt, daß die nordamerikanischen Zeitungen nicht flunkern. Die neueste Kutscherfrau ist eine reiche, elegante und schöne Mis Bailey in der Stadt Danbury, die sich, da sie den Widerstand der Eltern kannte, in aller Stille und heimlich mit dem Erkorenen ihres Herzens trauen ließ und bann erst der Familie Mitteilung machte. —- Wie das "Berl. Tgbl." mitteilt, brachte die Milliardarin Frau William Wanderbilt von einer Europareise so viele Sachen mit nach Newyork zurück, daß sie 44 000 Mark Zoll zahlen mußte. Nun, man weiß, daß es bei solchen Geschichten den Amerikanern auf eine Rull mehr gerade nicht so ängstlich ankommt.

Du kannst mir mal die Rolle dreh's . . . Aus Berlin wird berichtet: Die Wäscherolle ist ein eigenartiges Ding, mal steht sie im Laden, umkränzt ron Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken- und Hexingsfässern usw., ein andermal residiert sie in einem besonderen Salon. Das brachte den Achtuhr-Ladenschluß auf die Beine, der sich das Quietschen und Rasseln der Rolle nach Labenschluß nicht gefallen lassen wollte. Zett hat er sich teilweise befriedigt in den Schmollwinkel zurückgezogen: Es ist gerichtlich ausgesprochen worden, daß im Laden befindliche Rollen nach gesetzlichem Ladenschluß nicht mehr gegen Entgelt in Tätigkeit gesetzt werben dürfen. Auf die sogen. Rollftube, die sich neben den Verkaufsräumen befindet, finden die Bestimmungen über den gesetzlichen Ladenschluß keine Anwendung.

Hierzu eine Beilage.



# Merate

für alle auswärtigen Zeitungen

werden zu Originalpreisen prompt besoczt burch die

Amnoncen:Expedition

Lähner Anzeiger

Lahn, Goldbergerstraße 58.

Jominium Mauer sucht zu Reujahr Viehschleußer.

Tüchtige

# Rimmerleute

können sich sofort für dauernde Beschäftigung melden.

Wilhelm Hoffmann Bimmermeister

Schönwaldau.

### Erfinder

Eine gute Idee kann zum Wohlstand führen bei sachgem. Ausnutzung. 577 Erfinderaufgaben f. 50 Pf. Probe-Zeitsche. j. Paiente neuheiten grat. Rat und Auskunft kostenlos.

PatenteIngenieur=Buro Ebel & Schmidt, Brestau, Lehmgrubenstraße 48, Berein kath. Männer und Jünglinge, Lähn.

Sonntag, den 30. Ottober 1910 avends 8 Uhr im Hotel "Dentsches Paus", Lähn

Hierzu labet freundlichst ein Der Berffand.

Wohne Bulling 55a,

# Sirihbera

(Raufhaus Schüller, gegen= über der Post) II. Stage.

# Goebe

Spezialarzi für Ohren-(Nasen)-Krankheiten.

Sprechstunden 9—11, 3—4.

# Briefordmer Kontobücher Bestellschein-Blocks Spielkarten

sind zu haben in der

Buchdruckerei Lähner Anzeiger Goldbergerstraße 58.

#### MISSON

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit ro= sigem, jugendfrischem Aussehen. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd=Lilienmilch=Seife p. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der Lilienmild: Cream Dada

ein gutes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen Kommersproffen. Tube 50 Pf. in Jahn: bei Apotheker Grüllich, Johann Hanke; in Schäffüß: in der Apotheke: Germania: Drogerie, Kronen-Drogerie sowie bei Paul Hoffmann.

#### Markfpreise.

Shouau, 26. Ditober.

	pro 100 Kilogramm		
Weizen, gelber	2078.	19,20	18,50
Roggen	#	14,50	18,50
Gerste	**	14,	_
Hafer -	**	14,20	·
1 Kilo Butter	**	2,30	2,20
Gier, Mandel	"		
1 Zir. Kartoffeln	#	2,50	~_,~
Maner. Den	22. Ditof	er.	

per 100 Kilogramm. 19,60, 18,60 M. Weizen 15,20, 14,20, , Roggen 15,50 17,50, Gerfte 14,— " Hafer Rg. Butter 2,40, 2,20 100 kg Kartoff. 1 Mandel Gier 1,15 1,20

Goldberg, 22. Ottober. per 100 Kilogramm. M. 19,30 M. 17 — Weizen Roggen Gerste Hafer Kartoffeln 2,20 Rilo Butter 1,20 Mandel Gier Stroh Arummstroh 50 kg Heu

# Bitte

des Höslestschen Sauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Die Wiederkehr der Kirchenkollekte für die Zwecke der Gustav-Adolf-Stistung am diekjährigen Reformationsseste gibt uns Veranlassung, von neuem unsere dringende Bitte um reichliche Darbringung von Liebesgaben für das Werk, welches wir zur Förderung des Reiches Gottes unter unseren Glaubensgenossen in der Diaspora auszurichten haben, an die Gemeinden unserer Provinz zu richten.

Mit dem Dank, den wir dem Herrn unserem Gott für den bisher daraufgelegten Segen darbringen, verbinden wir den Dank für all die Opfer brüderlicher Liebe, welche für die Zwecke unseres Bereins gespendet worden sind und es uns ermöglicht haben, unserem Kirchenregiment in seiner treuen Fürsorge sur die Befriedigung der Bedürfnisse unserer in mannigsacher kirchlicher Not und Bedrängnis sich besindenden Glaubensgenossen zu Hilfe zu kommen.

Aber mit jedem Jahre haben sich die Ansprüche an die Hilse des Gustav= Adolf-Vereins gemehrt. Vor immer neue Aufgaben sieht er sich auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens und der geistlichen Notstände der Diaspora insolge der fortschreitenden konfessionellen Vermischung der Bevölkerung geftellt. Wir fühlen uns daher gedrungen, uns wiederum mit der besonderen Tringenden Bitte an jede Gemeinde zu wenden: Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde! In immer weitere Kreise möchten wir es hineinrusen: Kommt und helset uns mit reichlicher Darbietung eurer Liebesgaben, eingedenk des apostolischen Wahlspruchs unseres Vereins: "Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aushören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen."

Breglau, den 17. September 1910.

#### Der Vorstand des

### Schlesischen Hauptvereins der Gustav Adolf:Stiftung.

v. Wallenberg-Pachaly. D. Nottebohm. D. Haupt, Schultz-Evier. Schwarz. Dr. Reuscher. Gambke.

# M. Boden,

Hoflieferant vieler Böfc. Würstlich Lippescher Hofskürschnermeister

Breslan, Ming 36.

## Größtes Pelzwaren-Versandhaus

Ständiges Lager bon vielen Qunderten fertiger Herren= und Damen =Peize, Jacketts 2c. in allen Größen.

Herren-Geh- und Beise-Pelze von 75-90—105 Mit. an,

Pelgrenerenden für Geistliche von 90 Mf.

Offizierspelze mit Pelzkragen für alle Truppengattungen von 165 Mk. an, Antomobilpelze sür Herren und Damen in allen Pelzarien,

Kontor-, Hans: nud Zagdpelgröcke von 36 Mf. an,

Eleg. Pamen-Pelssacheite von Persianer, Breitschwanz, Nerz, Nerzmurmel, Seal= bisam, echt Seal 2c. zu billigsten Preisen.

Namen-Nelssachen von 24 Mf. an

Eleg. Pamen-Pelz-Mäniel von 30 Mt. an 🕮 Bamen-Peig-Sioian, Boan, Muffen, Pelg= hnte, Baretto, Herrenmühen ac. in allen Pelzarten in größter Auswahl, Aipree-Pelze für Kutscher und Diener von 75 MR. an,

Fange Enkläche von 21 Mt. an, Enskörbe, Jagd-Muffen von 4,50 Mt.

Pelzieppiche von 7,50 Mf. an, Wagen- und Schlitten-Pecken in allen Größen,

Federhogs in allen Preislagen.

Auswahlsendungen in Pelzen, Jacketts, Decken, Muffen, Baretts 2c. umgehend per Post franko.

Neubezüge von Pelzen, sowie Modernisierungen aller Pelzgegen= stände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt.

Extra-Bestellungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden. Preiskurant, Pelzbezug- und Pelzwerk-Proben franko.

Die Firma unterhält weder Reisende, noch Agenten, noch Filialen.

# Haus-sowie gewerbliche Schlachtungen

gegen alle Schäden (Schweine auch gegen Trichinen und Finnen oder Trichinen allein) werden zu mässiger, sester Prämie von der

### "Halensia"

Versicherungsgesellschaft a. C. zu Halle a. S.

versichert. Prompte Bedienung, koulante Schadenregulierung.

Aufträge nimmt entgegen für Lähn i. Schl. und Umgegend

Willia Radier, Geschäftsleiter, Lähn i. Schl., Goldbergerstr. 58.

## Balali = Schottermerk Pogt & Monden zu Maner a. Bober

G. m. b. &. halten sich bei Bedarf in

bestens empfahlen.

Aufladestelle hart an der Chaussee Mauer=Talsperre a. Schotterwei

#### Knape & Würk's Eukalyptus-Bonbon

bestes Hustenlinderungsmittel. — Schutzmarke Zwillinge. — Palet 30 Pfg. bei **Iohann Hanke.** 

verkauft schöne Dominium Mauer

Weißkraut, à 3tr. 1,50 M.

5 Tropfen entes Geo Dötzer's die heftigsten Jahnschmerzen zu beseitigen. Bestandteile: Guajoe 1 Maftin 4/10 g, Sandarac, Myrrhen d 2/10

äther. Pfessermünge, Anise, Reliend à ½00 g. Weingeist bis zu 5 g. Flacon 50 Pfg. m. ausführlicher G brauchsanweisung in der Apothete.

#### Dominium Micder-Rauffill sucht für den Wintereinschla

# Forstarbeite

die auch Uebung im Fällen alte Bäume Haben, dei hohem Akkord lohn. Beginn der Arbeit Montga 14. Nevember, Schluß im Febru ar, resp. März. Auf der Klein helmsdorfer Seite könnte eine Gruppe von 4 bis 5 Arbeiten für sich arbeiten.

Meldungen direkt bei mir, liebsten an Sonntagen.

A. Freihter v. Zedlitz.

### Markfpreise.

Lowenberg, 24 Oktober.

per 100 Kilogramm Weißer Weizen M. 19,80 M. 18,50 Belber Roggen Gerfte Hafer Kartoffeln, 2,40 Butter pro 1 Ag. 4,40 4,80 Hen lose Eier pro Schock

Liognitt, den 21. Oktober.

per 100 Kilogramm M. 19,40 M. 17,49 Beizen Roggen Hafer Gerste, Brauware Gerfte, Futterware Erbsen **4,**60 · Rarwsteln Awiebeln . Butter 1 Kg. 2,80 Gias Sava Hen 100 Rg. 100 Rg. Strob

# das selbsttätige gibt blendend weisse Wäsche, ist gar.

unschädlich u. billigst Im Gebrauch. Henkel & Co., Düsseldorf, auch der weltbekannten

welch

brach

Freud hätte nicht nicht 1 das w

dugeste. Noch sc Verbär Liihlte 17]

### Scheim Chen.

Moman von Karl Engelhardt. (Nachdruck verkoten.)

Das lette jagte sie so innig und sah ihm so trenherzig bittend in die Augen, daß er sich übers menschliche Gewalt anthun mußte, um sie nicht in seine Arme zu reißen und ihr Gesicht mit Küssen zu liberich litten.

Er fühlte, allzu lange reichte seine Kraft nicht ucht. Und um vor sich selbst zu kliehen, erhob er

jich — sricher, als es seinen Winschen entsprach. "Ich — scherzte nur, Fräulein Schirmer. Mber da es Ihnen wohl geht, habe ich ja nun seinen Grund mehr, Ihnen noch länger zur Last zu jein --

"Aber — Herr — Memmelsdorf — Sie find

mir doch nicht zur Last —"

Ohne Verlegenheit vermochte sie doch nicht zu sigen und das peinliche Gefühl zu verbergen, das ihr der völlig ungewohnte Herrenbesuch verursachte. Sie schalt sich selbst kleinlich und beschränkt. Sie hatte doch wirklich nur Grund zur Dankbarkeit! Menmelsdorf hatte das Unwahre aus ihrer

Antwort herausgehört und es schmerzlich empfunden. Er reichte ihr die Hand.

"Na — leben Sie wohll Auf Wiedersehen!" "Adien, Herr Memmelsborf. Besten Dank für

Ihren Bestich. Und — nicht wahr, Sie denken auch, bitte, daran, daß ich nicht allzu lange Ihre Schuldnerin bleiben möchte. — Leben Sie wohll — Einen Gruß an Herrn Dr. Falkner."

Memmelsborf wurde erst wieder ruhiger, als ihm auf der Straße der Wind in das Gesicht schlug.

Er schüttelte langsam den Kopf. War es schon soweit gekommen mit ihm? Ver= mochte dieses Mäddchen sein Blut schon dermaßen in Mallung zu bringen, daß er es nicht mehr rubig hinnehmen konnte, wenn er erkannte, daß er ihr gleichgültig war? Der Teufel — er war doch ein Mann — und schließlich keiner von den schlechtesten! Wollte er sich ausdrängen, wo man nicht einmal seine

guten Absichten auzuerkennen schien? Sollte er sich etwas vergeben aus Liebe zu einem Nähmädel? Aus Liebe —! Es war za zu tollt Er, der die "himmelanstiirmende Liebe", wie er sie genannt

hatte, stets nur bespöttelt hatte ! Er verspottete sich selbst. Frit - Frit -

Philister über Dirl

Es war thatsäcklich böchste Zeit, nicht mehr sierher zu kommen. Es sollte heute das letzte Mal gewesen seini — —

Memmel&= Aber es war nicht das letzte Mas dorf kam wieder und wieder. —

Visweisen versuchte er wegzubleiben, wie nach jenem ersten Besuch. Wenn jedoch zwei oder drei Tage verstrichen waren, ohne daß er Maria gesehen hatte, dann hielt er es nicht mehr aus. Unwider= stehlich, mit tausend Gewalten zog es ihn in die Jammerstätten der Armen, die er sonst mit scheuem Fuß gemieden; trieb es ihn in die baufällige Häuser= reihe der Barfüßergasse. Er schente nicht das Elend, an dem er vorbei mußte; nicht den Schnut, den er zu überschreiten hatte. Er sah nur noch eins, das kindliche Gesicht Marias, ohne das er nicht mehr leben zu können glanbte. Er sab ein, daß er ohne Grund nicht zu ihr kommen durfte. So btachte er denn stets einen neuen Auftrag mit für sie und freute sich kindisch über das freudige und dankbare Lächeln, das er dadurch jedesmal auf ihrem Gesicht hervorzanberte.

Sie hatte keine Ahmung, daß all die Aufträge nur von Menunelsborf ausgingen und daß die ganze Menge des von ihr gelieferten Weißzeuges, auf dessen Ainsertigung sie in Anbetracht der feinen Kundschaft all ihre Geschicklichkeit verwandte, in das Armen= haus wanderte. Es wurde stets abgeholt. Warum sie alles zu Hause arbeiten mußte, dafür wußte Memmelsdorf Ausreden. Und daß die Damen, welche die Wäsche bestellten, nicht persönlich in ihre ürmliche Wohnung kamen, schien ihr selbstverständlich.

Weniger selbstverständlich war es ihr allerdings. daß Memmelsdorf alle Aufträge persönlich über= brachte. Dasür sah sie eigentlich keinen zwingenden Grund ein. Aber allzu lange überlegte sie nicht.

Sie war ja so froh, so gliicklich, nun wieder ju verdienent Und sogar so reichlich zu verdienen, daß sie anfangen konnte, Memmelsdorf ihre Schuld

avantragen.

lind dieser nahm ihre kleinen Teilzahlungen an, um lie nur zufrieden zu stellen und ihr die bergliche Freude nicht zu ranben, die sie dabei empfand. Er hätte ja alles gethan, um sie nicht zu erzürnen, um nicht ihrer Gesellschaft beraubt zu werden.

Er zweifelte schon lange nicht mehr. Er konnte nicht mehr zweifeln. Was er für Maria empfand, das war Liehe. Seine Wahrheitsliebe mußte es dugestehen, mochte sich seine Vernunft und sein Trop

noch so sehr dagegen auflehnen. Wie war es doch nur über ihn gekommen — das Verhängnis? Denn es war das Verhängnis; das Milte er. Und er schämte sich, daß er so klein geworden war; das eiwas über ihn gekommen war, das stärker war als er mit all seinem lachenden Spott.

Wie hatte es geschehen können? Aisar es die Liebeleere jeines eigenen Heims, die zum fruchtbaren Boden für jenes Gefühl geworden war? Oder schlägt für jeden, auch für ben, der sich am meisten dagegen gefeit glaubt, ein= mal die Stunde, wo es ihn packt mit elementarer Gewalt in alles bewältigender, jeden Vorsatz, jede Vernunft erstickender Liebe?

Nein — für jeden nicht; das war nicht zu lengnen. Es liefen ja Tansende durch die Welt, wie Gliederpuppen, die man an Fäden zieht — mit viel Vernunft und wenig Herz; glücklich und zufrieden, obwohl oder vielleicht gerade weil keiner von ihnen je von den Flammen durchloht worden ist, die die Erde zum Himmel oder zur Hölle machen können.

Liebe — Liebe —! Alle Welt hört man dieses Wort im Munde führen. Alle Welt scheint es zu regieren! Und dennoch wurde gerade dieses Wort wie kein anderes vergewaltigt, wie kein anderes zum Deckmantel von allem möglichen gemacht.

Und er selbst? Er war ja auch einer von denen gewesen, die jeues Wort nicht ohne Lächeln aussprachen; die nicht begreifen wollten, daß Liebe ein ernstes, tieferustes Gefühl ist, das ebenso ernst genommen werden mug!

Fürwahr — man sollte nicht spotten über die Rätsel des Menschenherzens, die dem forschenden

Geiste unlösbar scheinen.

Das war nun die Nachel Ihn mußte die Liebe treffen — treffen bis ins innerste Mark, und unglücklich, aussichtslos, hoffunngslos. Denn er konnte sich nicht verhehlen, daß Maria bis jest nichts Tieferes für ihn empfand; daß ihr Herz Faliner gehörte, wiewohl sie ihn nicht mehr wiedergesehen hatte. Fast jedes Wort von ihr verriet es ja. Und er durfte seine Liebe ja nicht einmal zu deutlich merken lassen, um seinen Verkehr bei ihr nicht unnig= lich zu machen. Und eine Ahnung sagte ihm bereits so, daß es mit diesen Besuchen nicht allzu lange mehr dauern werde. Und was soute dann werden?

Weiß der Himmel, Falkner hatte ihn leider besser gekannt als er sich selbst. Wie hatte ihm dieser boch einst gesagt, als er lachend erklärte, kein Ge= fühlsmensch zu sein? "Gebe Gott, daß Du nie aus

diesem Irrtum erwachen mögest."

Er war erwacht! Mit seiner Behauptung war er schmählich hereingefallen. Falkner hatte gesiegt doppelt gestegt. Denn das andere hatte er längst erkannt, das mit der Ehe. Eine Heirat ohne Liebe — das war keine Che! —

"Wie sollte das enden?" fragte sich Memmels= dorf, als er zum so und so vielten Mal die drei wurmstichigen, unsauberen, knarrenden Holztreppen binaufstieg.

Schon nach den ersten paar Begriißungsworten merkte Memmelsdorf, daß Maria etwas auf dem Perzen batte.

Ein heißer Schreck trieb ihm das Blut zu Ropf. Seine erste Befürchtung galt stets der Trennung. "Sie sind heute so — so schweigsam, Fräuleir

"Ich — ich möchte Ihnen gerne eiwas sagen und — fürchte doch, daß Sie es übel nehmen — — "Rann ich Ihnen denn bose sein?"

"Sehen Sie, Herr Memmelsdorf, ich bin Ihnen ja so vielen Dank schuldig, daß ich nicht weiß, wie ich ihn ausdriicken soll. Aber, wissen Sie -". Maria gab sich innerlich einen Ruck -"ach, ich bin eigentlich recht dunum, daß ich so berumstottere. Sie kennen mich ja und werden wissen, wie ich's meine. — Die Leute sind so schlecht, und — da haben sie uns beide schon ins Gerede gebracht, wegen — wegen Ihrer Besuche."

Nun war es heraus und frei konnte sie ihm wieder, erwartungsvoll, in die Augen sehen.

Menmelsdorf war aufgesprungen. Da war es also, was er so lange gefürchtet!

So 'ne Bande!" rief er, "ziehen Sie doch aus 1 Es ist ja so höchste Zeit, daß Sie aus dieser Atmosphäre herauskommen." Maria schiittelte den Kopf.

"Jett ausziehen? Und ihnen damit scheinbar recht geben? Denn sie würden es ja doch für eine Flucht halten."

Er sah ein, daß sie recht hatte. Und seine Erregung stieg.

"So — soll ich also wohl nicht mehr kommen?" stieß er hervor.

"Sie sind mir doch nicht bose darum?" bas Maria, "ich bin ja nicht schuld daran. Aber ein Mädchen, das wie ich ganz allein in der Welt da= lteht, muß sich hiiten, ins Gerede zu kommen. Denn wer von den Leuten abhängig ist, muß leider auf ihre Meinungen Rücksicht nehmen."

Memmelsdorf hörte aus all dem immer nur das eine beraus: er sollte nicht wiederkommen. Sein Atem ging und kam kurz und hastig.

"Und — ich soll Sie nicht niehr sehen —?" Maria sah, daß ihm die Sache nahe ging. Sie hatte es geahnt und deshalb doppelt die Aussprache gefürchtet. Sie suchte nach Worten, die lindern konnten. Und keines fiel ihr ein.

"Herr Menimelsdort —", sagte sie mit der ganzen Weichheit und Innigkeit ihrer Stimme, glauben Sie nicht — das es vielleicht — so auch besser ist? —— Und — die Adressen, bei denen Sie mir Arbeit verschafft haben, könnten Sie mir ja geben — 3"

Bis hierker hatte ihn die Erregung gelähml gehalten, während es in seinem Kopf summte und dröhnte, wie wenn ein Meer darin kochte und brauste.

Aber nun schwoll es in ihm an ——— er hörte und sah nichts mehr; nur das Bewußtsein brannte ihm im Hirn: "Jest sollte es zu Ende sein — alles zu Ende ——! Nie mehr sie sehen nie mehr — ihre Augen, ihren Mund, ihre ganze Gestalt —? Nie mehr ihre Stimme hören —? Ihre weiche, liebe Stimmel — Er konnte sich's ja nicht ausdenken. Aber eine gräßliche Angst packte ihn, eine fürchterliche Verzweiflung — wie wenn einem Ertrinkenden der letzte Balken weggezogen würde, an den er sich klammert.

Das Blut sauste ihm in den Ohren — sein Denken verwirrte sich — und außer sich, stürzte er zu Maria. Seine Fäuste umkrallten ihre Hand und preßten sie gegen seine Brust. Keuchend kam der Atem aus seinem Munde.

"Maria — Maria — 1 Iā so sou Dich verlassen — ich Dich verlassen? Weißt Du denn nicht, fühlst Du denn nicht, wie ich Dich liebe -daß ich wahnsinnig werde ohne Dich — Maria —!"

Sie war einen Schritt zurückgewichen und suchte nun vergeblich ihre Hand aus dem eisernen Griff seiner Finger loszumachen.

Sie war schneeweiß geworden vor diesem leidenschaftlichen Alusbruch. Und setzt strömte ihr wieder alles Blut zu Kopf.

"Aber Herr Memmelsborf — — Sie vergessen sich ja. Denken Sie doch — an Ihre Frau!"

"Erinnere mich nicht an mein Elend zu Haufel Mur bei Dir laß mich bleiben — nur von Dir jage mich nicht weg!" Endlich war es ihr gelungen, sich frei zu machen,

und sie trat zurück. "Herr Menimelsdorf —" redete sie sanft zu.

"Sie wissen ja, ich bin Ihnen dankbar; dankbar, wie ein Mensch nur sein kann. Aber — lieben — lieben fiehen fann ich Sie nicht. Ich kann nicht hafür."

Memmelsdorf überlegte nicht mehr, was er lprach, worum er bat.

"So heißen Sie mich wenigstens nicht geben! Lassen Sie mich wiederkommen, nur bei Ihnen sein — Sie sehen 1"

Flehend bengte er sich vor. "Alber jett, Herr Memmelsdorf, geht das doch

Die Worte erniichterten ihn für den Augenblick Es traf ihn wie ein kalter Wasserstrahl. Und er sab seine Unüberlegtheit ein.

Er hatte sich fortreißen lassen! Und er mußte doch wissen, was die Folge davon sein würde. Nun hatte er es selbst verscherzt. Er begriff: jeut war ein Wiederkommen unmöglich.

Ein paar Sekunden stand er mit gesenktem Kopf unbeweglich im Zimmer. Stille — nur die Weckeruhr tickte — und die beiden Menschenherzen klopften fast börbar an die Brust.

Dann richtete er sich mit einem energischen Ruck auf, trat einen Schritt auf Maria zu und reichte ihr die Kand.

"Berzeihen Sie mir, Fräulein Schirmer!" — Seine Stimme klang kait und rauh. — "Ich war nicht bei Sinnen. Leben Sie wohl und zürnen Sie mir nicht. "Nein. Herr Menimelsdorf — gewiß nicht", sprach sie mit bewegter Stimme und erwiderte herzlich

seinen Kändedruck. Es war ihr unendlich weh ums Herz. Sie sab. was da vor ihr sich auskämpfte, das war ein Menschenschicksal. Und sie bebte vor seiner Größe. Alle ihre eigenen Sorgen traten zurück und nur Mitgefiihl fiillte ihr Denken.

Stumm war er gegangen — ohne zurückzublicken. Mit feuchten Augen sah sie ihm nach. Dann sank sie auf einen Stuhl und wehrte den Thränen nicht, die langsam über ihre Wangen rollten.

Wie hätte sie ihm zürnen sollen ? — Wußte sie doch selbst, was es ist um unglückliche Liebe — — Plan= und ziellos, fast wankend, durchmaß

Menimelsborf die Straßen. Jett war es aus — vorbei der schöne Traum, in den er sich selbst eingewiegt hatte — das Ende vom Lied! Er versuchte sich vorzustellen, wie es nun sein würde. Aher er brachte es mit dem besten Willen nicht zu Wege. Kein Gedanke nahm in seinem

Gehirn klare Gestalt an. Mechanisch schrift er dahin.

Und seltsam — trot der Verworrenheit, die er seinem Kopf verspürte, und des beklemmenden Gefühls, das ihm die Brust zusammenschnürte, schien er plötlich ein außerordentliches Interesse für seine Umgebung zu empfinden. Allen Leuten, die ihm begegneten, blickte er in das Gesicht, als müßte er sich dasseihe kür immer einnrägen.

für die er sich absolut keinen Grund erklären konnte: "Warum geht der wohl so langsam? Und iener so schnell? Ob die Fran wohl immer so schwerfällig tappt —? — —"

So grübelte und grübelte er. verständnislos,

Dann sing er plötlich an, seine Schritte zu zählen: Sins — zwei — drei — vier — — Und mit einem Mal ertappte er sich dabei, wie er eine Gassenhauermelodie pfiss.

Unwillkürlich ariff er sich an die Stirn und fragte sich, seines Gleuds wieder eingedenk: "Ja, bin

ich denn vielleicht schon wahnsinnig?

Die Kehle brannte ihm und die Zunge klebte am Gaumen, daß es ihm das Atmen erschwerte. Er trat in das nächste beste Restaurant, um seinen glühenden Durst zu stillen.

In einem Zuge goß er ein Glas Wein hins unter. Dann starrte er wieder vor sich hin. Zus fällig fiel sein Blick auf eine Zeitung, die auf dem Tisch lag. Und gedankenlos, ohne bewußte Absicht, begann er Wort für Wort zu buchstabieren.

Plöslich belebte sich sein Ange. Und in sichtslichem Erstaunen wurde er aufmerksam Boll Interesse las er eine Stelle, über die sein Blick soeben hinsweggeglitten war.

Und seine Verwunderung wuchs. Nochmals und nochmals las er die Stelle. Ss konnte kein Zweifel sein: E. B. und D. A. ——
Das konnte nur Else Brinkmann und Oskar

Alsen heißen —. Wie Fener fiel die Nachricht in seine augen=

blickliche Stimmung.

Es rik ihn empor. Er warf das Geld auf den Tisch und rannte aus dem Lokal, daß der Kellner ihm verwundert nachsah.

#### Achtes Kapitel

Falkner wollte por dem Mittagessen und verließ geschäftliche Sache in der Stadt erledigen und verließ deshalb die Fabrik früher als es seine Gewohnheit war.

Heiter schritt er seines Wegs. Sein Glück war noch völlig ungetribt. Die Sache mit Claasen war ihm aus dem Gedächtnis entschwunden. Im Anfang hatte er sie vergessen wollen. In einer Art von Trot gegen das Nisktrauen, das er einen Augenblick empfunden, hatte er mit Absicht seine Frau nicht nach jeuem Besuch gefragt. Und jest hatte er ihatsächlich daran vergessen.

Das Geschäft in der Stadt wickelte sich rasch ab und Falkner schlig die Richtung nach Hause ein. Während er so eine der Hauptstraßen passierte.

Während er so eine der Hauptstraßen passierte, stürzte plöglich ein Herr aus einem Restaurant und rannte ihn an.

Werzeihen Sie — l" Dabei blickten sich beide an. "Nenmelsdorf?"

"Was ist denn mit Dir los, daß Du Deine

besten Freunde beinahe umrennst?"

Die Begegnung kam Menmelsdorf sehr erswinscht. Jest konnte er wenigstens reden, seiner Erregung etwas Luft machen.

Er legte sofort los. "Weigt Du. was ich soeben in der Zeitung las?"

"Nas" — Das muß ja grauenhaft sein." "Gs steht drin: Die Tochter einer Hochangesehenen Familie, G. V., ist vor einigen Tagen mit einem hiesigen Ninsiter D. A. entflohen."

Donnerwetter!" unterbrach Falkner, "das ist die Brinkmann!"

"Und der Allsen", fiel Menimelsdorf ein, "also siehst Du. Du sagst es auch. Es kann gar niemand

Erstaunen.

Mädel garnicht zugetrant."

"Ginfach durchzugehen — L" "Kanust Du Dir denken, warum?" fragte der

Andere. "Jedenfalls hat sie wieder einen Krach mit dem Alten gehabt, der sie ja, wie mir erzählt wurde.

partout an den alten Lindenberg verheiraten wollte."
"Was Du sagst! Das weiß ich ja garnicht. Der Kuchac! Da kann ich's ihr wirklich nicht vers denken, daß sie lieber durchgegangen ist. Kennst Du übrigens den Alken näher? Was ist's für'n

"Soviel ich ihn kennen gelerset habe, ist er ein ganz patenter Mensch. Er ist offen und aufrichtig, und hat entschieden Charakter. Ich glaube nicht, daß die Brinkmann schlecht mit ihre fährt. Und meiner Ansicht nach hätte der Alte sie ihm ruhig geben können; denn ich bin überzeugt, daß er auch noch Carriere machen wird."

"Der Alte ist mir von je her widerwärtig geswesen", entgegnete MdemmeAsdorf, "ann kann er ihnen ja nachlaufen."

Die beiden Freunde gingen ein paar Schritte

schweigend nebeneinander her. Plötzlich fragte Falkner:

"Wie geht's denn eigentlich Deiner Schutzbefohlenen. Außer Deinem ersten Beisammensein halt Du mir ja nichts mehr erzählt. Sast Du ihr Arbeit verschafft? Meine Fran wird ihr übrigens auch zu thun geben."

Memmelsdorf lachte gezwangen, auf.

### Lokales und Provinzielles.

\* Die Ausgabe der Briefmarkenheste ist vom taiserlichen Reichspostamte auf den 1. November sestgeset worden. Es kommt zunächst eine Serie von 1 Million Hesten zum Verkauf. Die Heste enthalten 12 Freimarken zu 10 und 16 Freimarken zu 5 Pfg. Die Rehrzahl der ausländischen Postverwaltungen, die Briefmarkenheste sühren, verkausen diese mit einem Zuschlage, die Reichspostverwaltung gibt sie zu dem Nennwerte ab.

ihrer Böglinge. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft erläßt an alle Turnvereine eine amtsliche Bekanntmachung, wonach die Zusassling der Böglinge zu Baldvergnügen zu unterbleiben hat. Der Jugend dis zum vollendeten 17. Lebensjahre sind andere Unterhaltungen, — vor allem Beslehrungen, Spiele, Wanderungen und sonstige Zerstreuungen — zu dieten, nicht aber der Tanz. Für die Durchführung dieser Maßnahme sind die Vereinsvorstände in erster Linie verantwortlich.

Alein-Röhrsdorf, Kr. Löwenberg. Gutsbesitzer Leutnant Brendel hier hat sein 315 Morgen großes Gut an seinen Bruder, den Wirtschaftse inspektor Max Brendel, verkauft. Ersterer bes absichtigt, in Kürze bei der Schutzruppe in Deutsch-Südwestafrika einzutreten.

Kolbnitz, Kr. Jauer. Ein heiteres Borkommnis Ein Besitzer kaufte wird hiecoris viel belacht. sich, da in diesem Jahre die Mäuseplage gar zu groß ist, einen Viertelzentner Mäusegift. Trotdem er es in kräftigen Dosen verabreichte, verspürte er auf seinen Feldern kein Abnehmen der lästigen Er fing nun in Fallen mehrere Hausmäuse, um an ihnen die Wirkung des Gistes zu erproben. Er fütterte also die gefangenen Mäuse nur mit dem Gifte. Und mit welcher Wirkung? Die Mäuse fraßen sehr gerne davon und — lebten Iedenfalls hat das "Gist" durch zu langes Liegen beim Drogisten oder durch einen anderen Umstand seine gistigen Sigenschaften verloren.

Riegnitz. Die "Oberbürgermeister Oertels Stiftung" hat eine Höhe von 10111,78 Mt. erreicht. Die Stiftung soll bekanntlich zur Beschaffung von warmem Frühstück sür arme Kinder der hiesigen Volksschulen verwendet werden. Der Magistrat beantragt nunmehr, daß ihm die Berswaltung der Stiftung übertragen wird.

Bunzlan. Sin Gärtnereibesitzer in Riederschlichendorf fand auf seinem Ackerstück einen Meteorstein, der zu der Gattung der Eisenmeteorite zu zählen ist, zirka 1½ Weter tief lag und die Größe eines Kindersopses hat. In der Nähe der Fundsstelle ist noch ein kleinerer Meteorstein gefunden worden, der eine gonz andere Struktur ausweist und an einer Seite wie glasiert erscheint.

Görlitz. Zur Einweihung der Stadthalle am 27. Oktober haben ihre Teilnahme zugesagt Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Erzellenz Graf Hochberg aus Rohrstock, Oberpräsident von Günther und Regierungspräsident

von Seherr-Thoß-Liegnit. Grünberg. Einen Dauermarsch von 82 Kilos metern leistete am vorigen Sonntag der Graveur Mühlmann aus Guben. In Begleitung von drei Radsahrern begann er früh 5% Uhr seinen Marsch in Krossen und machte in Grünberg (34 Kilcmeter) um 9 Uhr zum erstenmale eine halbstündige Rast. Um 1½ Uhr war die zweite Etappe bis Christianstadt (26 Kilometer) überwunden und nach einer 3/4flündigen Pause wurde dann in Rest der Strecke ununterbrochenem Marsch der Um 5,10 Uhr von 22 Kisometern zurückgelegt. gelangte der leistungsfähige Fußgänger mit seiner Begleitung in Sommerseld an.

Bielenzig. Zu einem argen Reinfall sührte die anläßlich der Fertigstellung des hiesigen Schulhaus- Neubaues geplante Uebergabeseier. Vom Magistrat waren hierzu außer dem Landrat und vielen Bürgern alle am Bau Beteiligten geladen. Ferner war ein Festessen sür etwa 80 Personen vorgesehen. Die Kosten sollte die Stadt tragen, wozu eine aus dem Bausonds übriggebliebene Restellumme verwendet werden sollte. Mit diesem Anssinnen durste man in der heutigen nach Sparsamstelt schreienden Zeit den Bürgern aber nicht kommen.

Nachdem die Kostenfrage am Biertisch aufgeworsen worden war, wurde der Gedanke abgesehnt, ja selbst unter Drohung mit einer Beschwerde beim Minister und unter Weigerung der Steuerzahlung. Dem Bürgermeister blieb nichts übrig, als in größter Sile alle Sinladungen zum Festessen abzubestellen, was teilweise auf dem Wege des Auß-klingelns geschah.

Keuthen OS. Am Sonnabend abend wurde in einer Sandgrube in Roßberg der Wächter Elsner besinnungslos ausgesunden. Als er wieder zur Besinnung kam, sagte er aus, daß er überfallen und mit Knütteln so schwer verletzt wurde, daß er die Besinnung verloren habe. Der Mann starb bald darauf.

### Dermischte Machrichten.

Was Unwetter in Italien. Die paradiesische Landschaft am Golf von Neapel, die wie eine Reibe von köftlichen Bildern, ein farbenprächtiger, als das andere, dem Gafte erscheint, wird, wie ganz Unter-Italien, im letzten Jahrzehnt sehr häufig von Rühren sich Elementar-Ratastrophen heimgesucht. die Bulkane, Besuv und Aetna, nicht, dann sind es Sturmfluten, Gewitter, Wolkenbrüche und Wirbelwinde, die Verheerungen anrichten. Das Gewitter mit Wolkenbruch und Sturm, das Neapel, seine Nachbarstädte und das elwa 10 Kilometer entfernte Jschia heimsuchte, hat erfreulicherweise nicht den großen Menschenverluft, den man erst befürchtete, herbeigeführt, aber von den leichten Häusem Hunderte fortgeschwen.mt. Die ftarken elektrischen Entladungen ließen die abergläubische Bevölkerung befürchten, es komme ein Erdbeben, die Erde werde untergehen. Gine Hilfsaktion ist eingeleitet, die hoffentlich für Jöchia schnelleren Beistand bringen wird, wie s. Z. für Messina, wo der italienische Schlendrian sich rühmlich auszeichnete. Die Kriegs" schiffe haben Truppen gelandet, die tüchtig halfen. Ebenso wie Jöchia ist auch die ganze Küftenstrecke von Neapel, Portici, Torre Annunziata, Torre bel Greco mit Pompeji arg mitgenommen. Der gesamte Wein in den Keltern und auf den Stöcken ift von Schlamm überflutet und verloren. wunderschönen Städte Amalsi und Salermo sind arg verwüstet, die Drangenanlagen zerftört. Anzahl Menichen ertranken. Brücken find eingestürzt, Bahnen und Straßen zumteil unpassierbar. Der Blitz verursachte mehrere Brände, auch sind Leute vom Blitz erschlagen worden, u. a. der Statione= porsteher in Bietri. Die in den Häfen liegenden Boste sind losgerissen und fortgeschwemmt. Die Bewohner mußten ihre Häuser trot des furchtbaren Unwetters verlassen, da sie ihnen über dem Kopf zusammenbrachen, die engen Straßen glichen Sturzbächen, in denen Mobelflücke und Tiere fort: geschwemmt wurden. Der Wirbelfturm hat ganz Doch ist der Schaden Unter-Italien heimzesucht. am größten in der Umgegend von Neapel. Stellenweise fiel auch Hagel in gewaltigen Schloßen. — Ueber 200 Tote gab es in dem Dorfe Cetara bei Amalsi, das total zerstört ist. Die Straßen sind mit Leichen bedeckt. Die Katastrophe brach mit fürchterlicher Schnelliokeit herein. Ein Bauer wurde samt Wagen und Maultier von den Gießbächen fortgeriffen und ins Meer geschwemmt. fliehenden Mutter wurde ihr Kind aus den Armen Das Kind wurde davongeschwemmt. Eine andere Frau wurde wahnfinnig und ftürzie sich in die Flut. Cetara ift ein hübsches Fischerbörfchen, das von dem Gebirgsbach Camillo durch Dieser war durch Wolkenbrüche an flossen ift. überschwemmte die Ufer, warf die Mauern um und zog alle beweglichen und une beweglichen Gegenstände, Lebendes und Totes in seinen Strudel. Auch in Amalfi sind zahlreiche In den Straßen von Amalsi Tote zu beklagen. hat ein Wildbach, der sich mit ungeheurer Heftigkeit, Felsblöcke und Schlammassen mit sich führend, von den Bergen Ravello und Scala her über den Abs hang, auf dem die Landhäuser Amalfis liegen, er goß, großen Schaben angerichtet. Der Domplat wurde vousiändig üderschwemmt. Im unteren Teil der Stadt wurden viele niedrige Häuser von Schlammassen überflutet, so daß deren Insassen den Tod fanden. Die Eisenbahnlinie Neapel-Brindisi ist unterbrochen, die Brücke bei Bassino ist eingefürzi.

Raise

torbene